

Mainpost

Bad Brückenau

Mittwoch, 5. August 2009

Dem Papst die Hand gegeben

*Persönliche Begegnung
mit Benedikt XVI.*

STAATSBAD (bb) Noch ganz bewegt sind die Mitglieder der Delegation, die das Bayerische Kammerorchester zum Konzert bei Papst Benedikt XVI. in Castel Gandolfo begleitet haben. Einige von ihnen durften nach dem Konzert dem Papst persönlich begegnen und ihm die Hand reichen.

Wie verhält man sich, wenn man dem Papst vorgestellt wird? Sie seien informiert worden, ihn mit Heiliger Vater anzusprechen, erzählt Landrat Thomas Bold. Und die Hand zu reichen; der Kuss auf den Ring des Papstes sei Sache kirchlicher Würdenträger. Der persönliche Referent habe sie vorgestellt.

„Das war *das* herausragende Erlebnis für mich ganz persönlich“, sagt Landrat Bold. Die Aura des Papstes sei richtig zu spüren gewesen. Erst kurz vor der Begegnung haben er und seine Frau Petra erfahren, dass sie ihm vorgestellt werden. Sie haben ein paar persönliche Worte gesprochen, sagt Bold und bittet um Verständnis, nichts genaueres sagen zu wollen. Benedikt XVI. habe gesagt, dass der Landkreis mit dem Bayerischen Kammerorchester ein herausragendes Orchester habe.

Ähnlich bewegt ist Bürgermeister Thomas Ullmann von der persönlichen Begegnung mit dem Papst. „Ein unvergessliches Ereignis“, sagt er. Er habe es nicht zu hoffen gewagt, so nah an das Kirchenoberhaupt zu kommen. Er konnte ihm sogar erzählen, dass Joseph Ratzinger 1977 bei Ullmanns Vater zu Besuch war, der damals Professor in Regensburg war.

Beeindruckt und vor allem froh sind auch die Musiker vom Papst-Konzert zurückgekehrt: „Wir haben mehrere Herzen erreicht und – ich hoffe – auch das vom Papst“, sagt künstlerische Leiterin und Violinistin Regina Graf. Benedikt XVI. habe das Konzert eine „paradiesische Stunde“ genannt. Für die Musiker sei es ein Riesengeschenk gewesen.

Das Bayerische Kammerorchester hatte für das Open Air eine eintägige Extra-Probe in Fürth eingeschoben. In Castel Gandolfo durften die Musiker am Sonntag erst um 16 Uhr in den Innenhof und hatten eine Stunde Zeit zum Anspielen. Da war das Dach über dem Innenhof noch geschlossen, erzählt Regina Graf. Für das Konzert um 18 Uhr war es dann offen und dadurch die Akustik verändert. Das habe dem Konzert aber nicht geschadet.

Danach wurde das Orchester noch mit dem Papst fotografiert. Dessen Bruder Georg Ratzinger kam auf Geigerin Michaela Reichel zu, die beiden kennen sich aus Regensburg. „Ich hab's mir steifer vorgestellt“, erzählt Regina Graf. Das Publikum sei vielleicht etwas gehemmter gewesen als die Musiker. Sie seien Profis genug, um mit höchster Konzentration zu spielen – auch vor dem Papst. Nur als zwischendurch Albrecht Mayer mal von der Bühne ging, habe sie kurz zum Papst geschaut. Zwei ihrer Kollegen, die jetzt in Castel Gandolfo dabei waren, sind an diesem Freitag wieder beim Zwischenspiel im König-Ludwig-Saal zu hören.

Ursula Schleicher vom Vorstand des Bayerischen Kammerorchesters sieht es als besonderes Geschenk, dass das BKO für den Papst spielen durfte: „Es war wirklich unglaublich. Auch die Umstände.“ Sie durfte dem Kirchenoberhaupt die Hand schüttern, hätte aber lieber einen der Kollegen vorgelassen.

„Er ist ja sehr lustig eigentlich“, sagt sie. So hätte Benedikt XVI. erwähnt, dass es für ihn das erste Konzert war, bei dem er nicht klatschen konnte, wegen seines gebrochenen Arms. Ursula Schleicher hat dem Papst gesagt, dass dieses Konzert ein besonderer Ansporn für die Musiker war und in ihren Herzen bleibt.

Professor Gerhard Stockinger, der Vorsitzende des BKO-Freundskreises, saß mit in der ersten Reihe, etwa zehn Meter von Benedikt XVI. entfernt. Er hat beobachtet, wie sehr der Papst das Konzert genossen hat: „Es war wirklich unglaublich.“ Auch Solist Albrecht sei wieder begeistert von der Spielfreude des BKO gewesen.